

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MOZARTEUM IN SALZBURG

von *Manfred Kammerer*



Abb. 1: Lesesaal der Hauptbibliothek (© Blanke / Universität Mozarteum)

Mit der im Jahre 1922 erfolgten Umgestaltung der Musikschule Mozarteum in ein staatliches Konservatorium offenbart sich erstmals die Notwendigkeit der Einrichtung einer „Schulbibliothek“. Im Schuljahr 1924/1925 wird vom damaligen Direktor des Konservatoriums Bernhard Paumgartner ein erster Anlauf genommen, aus Lehrmittelbeiträgen und Spenden einen Grundstock an Musikalien aufzubauen; mit dessen Aufstellung und Katalogisierung kann erst im Jahr 1930 begonnen werden, das somit als Gründungsjahr der Bibliothek zu betrachten ist. Im Zuge der Kriegswirren gehen große Teile des Bestands verloren, sodass nach dem zweiten Weltkrieg ein Wiederaufbau auf der Grundlage eines erheblich reduzierten Grundstocks erfolgt. Die Bibliothek ist anfänglich im Hannibal-Trakt des alten Mozarteums untergebracht und übersiedelt 1979 im Zuge des Neubaus an den heutigen Standort Mirabellplatz 1. In den Jahren 1981 und 1983 werden an den Außenstellen Innsbruck und Orff-Institut bibliothekarisch betreute Fachbibliotheken eingerichtet.

BESTAND UND PRÄSENTATION

Der Gesamtbestand der Universitätsbibliothek Mozarteum umfasst heute 260.000 Medien, darunter 160.000 Musikdrucke und 10.000 audiovisuelle Medien, 280 Zeitschriften werden laufend geführt. Den Sammelschwerpunkt bildet das an der Universität vertretene Fächerspektrum Musik, Theater und Bildende Kunst. Besonders zu erwähnen ist der umfangreiche historische Bestand des Instituts für Spielforschung mit seinen wertvollen Spielbüchern und Spielen aus vier Jahrhunderten. Prof. Gerhard Wimberger, der der Bibliothek seit 2008 immer wieder Autographe überlässt, gab den Anstoß zum Aufbau einer Autographensammlung, die mittlerweile auch wertvolle Materialien von Cesar Bresgen, Barna Kovats und Hermann Regner enthält.



Abb. 2: Mediathek (© Blanke / Universität Mozarteum)

Der Großteil des Medienbestands ist im Magazin der Hauptbibliothek untergebracht und kann dort entlehnt werden. Im Lesesaal finden sich alle wesentlichen wissenschaftlich-kritischen Gesamtausgaben sowie ein umfassendes Angebot an Nachschlage- und Überblickswerken zur Präsenznutzung. Für die audiovisuellen Medien steht eine Mediathek mit einem Gruppenarbeitsraum zur Verfügung, wo ein leistungsfähiger Multimedia-PC mit Notations- und Audiosoftware auch kleinere Arbeiten an künstlerischen Projekten ermöglicht.

An den Teilbibliotheken des Carl-Orff-Instituts für Musik- und Tanzpädagogik, der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck und des Instituts für

Spielforschung erfolgt die Bestandspräsentation in systematisch geordneter Freihandaufstellung.

Neben dem physischen Medienbestand werden eine Reihe wichtiger Forschungsdatenbanken, mehrere elektronische Zeitschriften sowie ein umfangreiches audiovisuelles Online-Angebot, das den Zugriff auf mehr als 60.000 CDs ermöglicht, lizenziert. Für Universitätsangehörige ist der Zugriff auf diese Ressourcen über einen VPN-Server auch von außerhalb möglich.

SERVICES UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Als Serviceeinrichtung der Universität erfüllt die Bibliothek die Aufgabe, eine umfassende und zeitgemäße Informations- und Literaturversorgung für Lehre, Forschung und Studium sicherzustellen. Darüber hinaus steht sie auch der interessierten Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung und versucht, diese durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungsprojekten und Informationsveranstaltungen anzusprechen. Der stetig steigende Anteil externer Nutzer bestätigt, dass die Bibliothek von der regionalen Öffentlichkeit wahrgenommen und als Informationszentrum für Musik und Bildende Kunst genutzt wird.

Neben den bibliothekarischen Standardservices erleichtert ein breites Schulungsangebot, das von allgemeinen Einführungen über Klassenführungen bis zu speziellen Schulungen für die Katalog- und Datenbankrecherche reicht, den Zugang zu den Ressourcen der Bibliothek.

Regelmäßige NutzerInnen- und Imageumfragen helfen das Angebot gezielt zu optimieren und auf die Bedürfnisse der KundInnen abzustimmen. Die im Juni 2011 an der Hauptbibliothek durchgeführte Umfrage, an der sich mehr als 20 Prozent der aktiven NutzerInnen beteiligten, stellt der Bibliothek in allen Bereichen ein hervorragendes Zeugnis aus. Neben der Freundlichkeit und Kompetenz der MitarbeiterInnen fand die ausgesprochene Kundenorientierung sowie die Qualität des Medienbestands breite Zustimmung. Zusätzlich wurde an der Außenstelle Innsbruck eine Imageumfrage durchgeführt, die ein ähnlich positives Bild ergab.

In der im November 2011 durch die AKMB (Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken) durchgeführten externen Evaluierung wurde die erforderliche Punktezahl mit einem deutlichen Plus übererfüllt. Der Auditbericht vermerkt: „Die Bearbeitung der Standards sowie die Bereitstellung aller erforderlichen Unterlagen waren vorbildhaft! Das »Gesamtkonzept Bibliothek« (Team, Engagement, Räumlichkeiten, Konzeption) hat Eindruck hinterlassen.“ Auf der

Grundlage dieses Audits wurde der Bibliothek das Qualitätszertifikat des Instituts für Bibliothekswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin zuerkannt.

KOOPERATIONEN UND GREMIALARBEIT

Die Bibliothek ist gut vernetzt und in zahlreichen Gremien und Kooperationen vertreten. Am Haus selbst bestehen laufende Kooperationen mit den künstlerischen und wissenschaftlichen Abteilungen in Fragen des Bestandsaufbaus und in Form gemeinsamer Ausstellungs- und Buchprojekte.

Gemeinsam mit mehr als 80 Bibliotheken nimmt die Bibliothek aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil. Mit dem seit 1999 eingesetzten integrierten Bibliothekssystem Aleph 500 werden sowohl der lokale Online-Katalog als auch der Österreichische Verbundkatalog angeboten. Mit Stand 31.12.2011 waren 173.349 Datensätze der UBMS im Verbund vorhanden. Regelmäßig nehmen VertreterInnen der Bibliothek an den Verbundtagen und an den Vollversammlungen des Österreichischen Bibliothekenverbunds teil, um über Entwicklungen im Bibliothekswesen, anstehende Aufgaben des Verbundes, mögliche zukünftige Strategien und Prioritätensetzung zu beraten und zu entscheiden.

Darüber hinaus ist die Bibliothek ständig in folgenden fachlichen Gremien und Arbeitsgruppen vertreten: UBIFO (Forum Universitätsbibliotheken Österreichs), IAML (International Association of Music Libraries), VÖB-Kommission „Musik“, Arbeitsgruppen der Lokalredakteure für Formal- und Sacherschließung, Arbeitsgruppe der Systemadministratoren.

Im Rahmen von Fachtagungen ist die Bibliothek bemüht, sich mit eigenen Beiträgen zu präsentieren und einer breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen.

AUSBLICK

Wichtige Projekte für die nächsten Jahre sind der Abschluss des Retroprojekts sowie der Ausbau des elektronischen Angebots und die damit einhergehende Weiterentwicklung zur hybriden Bibliothek.

Seit 2007 wurden im Rahmen eines teilweise drittmittelfinanzierten Projekts mehr als drei Viertel des veralteten Zettelkatalogs eingearbeitet, sodass innerhalb der nächsten Jahre der gesamte Katalog online zur Verfügung stehen wird.

Mit der geplanten Einrichtung eines eigenen institutionellen Repositoriums wird die Grundlage geschaffen, um in einem ersten Schritt die digitale Ablieferung und Bereitstellung der Abschlussarbeiten in Angriff zu nehmen. Darauf aufbauend

soll eine vernetzte digitale Umgebung für die künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit an der Universität entstehen, die es erlaubt, auch den Herausforderungen der Open Access-Thematik zu begegnen. Korrespondierend dazu wird auch das Angebot an Datenbanken und elektronischen Zeitschriften kontinuierlich erweitert.

Der permanente Ausbau der Dienstleistungsangebote wird auch in den kommenden Jahren ein wichtiges Anliegen der Bibliothek sein. So wurden erst kürzlich, einer zentralen Forderung der NutzerInnen entsprechend, die Öffnungszeiten kundenfreundlicher gestaltet und deutlich erweitert.

Universitätsbibliothek Mozarteum in Salzburg	
Webadresse	http://www.uni-mozarteum.at/de/bibliothek/index.php
Gründungsjahr	1930
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	260.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	22
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	168.012
Studierende	1.702
Aktive Entlehner	2.403
Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	62.642
Bibliotheksbesuche	N
Bibliothekspersonal in Vollzeitäquivalenten (ohne SMA)	11,75

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Dr. Manfred Kammerer
 Universitätsbibliothek Mozarteum in Salzburg
 Mirabellplatz 1
 A-5020 Salzburg
 E-Mail: manfred.kammerer@moz.ac.at

LITERATUR UND WEBLINKS

<http://www.uni-mozarteum.at/de/bibliothek/index.php> (Website der UB)

ÜBER DEN AUTOR

Manfred Kammerer

Studium der Psychologie, Ausbildung in Konzertgitarre – Lehrbefähigung, Ausbildung für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst. 1976–1988 Lehrer für Gitarre an verschiedenen österreichischen Musikschulen, seit 1988 Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Mozarteum in verschiedenen Aufgabenbereichen, seit 2003 Leiter der Bibliothek, seit 2006 Lehrender für Medientheorie (Neue Medien) im Universitätslehrgang „Library and Information Studies MSc“ an der Universität Innsbruck. Interessen: Neben der anhaltenden Begeisterung für Bibliotheken und Bibliothekswesen: Musik, Literatur, Sprachen und Reisen.

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 13

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –

Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli
Satz: Andreas Ferus
Druck: buchbuecher.de GmbH
Printed in Germany
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.